

Die falschen Behauptungen der Atomlobby

Unsere Argumente für eine verantwortungsvolle Energiepolitik

Anhänger der Atomenergie haben derzeit einen schweren Stand: Berichte über Störfälle in Atomkraftwerken, technische Defekte in veralteten Anlagen, ärgerliche Vertuschungsversuche und unprofessionelles Krisenmanagement zeichnen ein Bild von der Anfälligkeit und Unbeherrschbarkeit der Kernenergie, vor dem man die Augen nicht länger verschließen kann.

Wir arbeiten daher für einen entschlossenen **Strukturwandel der Stromversorgung** mit:

- verbesserter **Energieeffizienz**,
- einem höheren Anteil an **Kraft-Wärme-Kopplung**,
- und **Förderung erneuerbarer Energien**.

In diesem Wirtschaftssektor arbeiten mittlerweile mehr als 300.000 Beschäftigte, die hohe Investitions- und Innovationsdynamik führte Deutschland an die Weltspitze. Erneuerbare Energien decken bereits etwa 20 % des weltweiten Energieverbrauchs und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Atomkraft kann diesem umweltschonenden Ansatz wenig entgegensetzen, ihr Anteil beträgt derzeit nur 2,5 %.

Es ist daher an der Zeit, einige falsche Behauptungen der Atomenergie klarzustellen.

Die Atomlobby behauptet: Kernenergie dämpft den Preisanstieg beim Strom – aber für die versteckten Kosten kommt der Steuerzahler auf!

Diese unseriöse Kostenkalkulation der Energiekonzerne und der politischen Atomlobby von Union und FDP blendet die Neben- und Folgekosten für die Gemeinschaft der Steuerzahler völlig aus, frei nach dem Motto: Eure Verluste sind unsere Gewinne!

1. Die **Marktdominanz der vier großen Energiekonzerne** treibt unsere Strompreise in die Höhe; stattdessen brauchen wir mehr Wettbewerb durch dezentrale kleine Kraftwerke und die Förderung erneuerbarer Energieträger, um die bestehenden Monopolstrukturen im Energiesektor zu beseitigen.

2. Die **Subventionierung der Atomenergie** hat den Steuerzahler bislang zwischen 45 und 100 Mrd. € gekostet. Das Restrisiko trägt er hingegen alleine.

Eine Haftpflicht der Atomwirtschaft, die alle Risiken der Kernenergie versicherungsmathematisch abbildet, würde ihre Nutzung gänzlich unrentabel machen.

3. **Private Gewinne, kollektive Verluste:**

Die Gewinne aus den Atomkraftwerken fließen an die Energiekonzerne, die Rechnung für die Folgekosten der Kernenergie in unkalkulierbarer Höhe – etwa für den Rückbau stillgelegter Anlagen, für die Endlagerung oder den Schutz vor Terrorangriffen – soll aber der Steuerzahler begleichen.



Der zentrale Leitstand des AKW Obrigheim, von dem aus das Kraftwerk gesteuert und überwacht wird – nur eine trügerische Vorstellung?
© BMU / Bernd Müller

Die Atomlobby behauptet: Kernenergie kann die Stromversorgung dauerhaft gewährleisten – aber nur mit erneuerbaren Energien sind wir von Importen unabhängig!

1. **Liefer- und Preisabhängigkeit:** der Rohstoff Uran muss vollständig importiert werden, der Weltmarktpreis ist zwischen 2000 und 2008 um den Faktor 20 gestiegen, das Uranvorkommen geht mit steigender Nachfrage umso schneller zur Neige.

Mit erneuerbaren Energien machen wir uns von der einfachen, aber schlechten Formel unabhängig, die besagt, dass ein Gut im Preis steigt, je knapper es wird und je weniger Anbieter darüber verfügen.

2. Es gibt **keine Versorgungslücke!** Unsere Energieversorgung ist auch beim Festhalten am Atomausstieg gesichert, wie Gutachten des Bundeswirtschaftsministeriums und der Bundesnetzagentur belegen.

Die Atomlobby behauptet: Kernkraft ist sicher – aber Kernkraft ist eine gefährliche Risikotechnologie. Das einzig Sichere daran ist die Regelmäßigkeit von Störfällen, Pannen und Beschwichtigungsversuchen!

1. **Zwischenfälle und Sicherheitslücken** sind leider Alltag: Ein Bericht der Bundesregierung listet in 8 von 17 Atomkraftwerken technische Mängel auf.

2. Reaktoren sind nicht auf **Laufzeiten** von 40 bis 60 Jahren ausgerichtet. Denn mit dem Alter und der Betriebsdauer steigen auch die Risiken beim Betrieb der Anlagen.

3. Reaktorunglücke verursachen schwere **Gesundheitsschäden:** In Tschernobyl leiden immer noch mehr als 2,4 Millionen Menschen an den Folgen der Reaktor-katastrophe 1986, die Zahl der Krebserkrankungen bei Kindern ist deutlich gestiegen.

4. Die sichere **Endlagerung** radioaktiver Abfälle ist weiterhin die offene Flanke der Atomwirtschaft. Salzstöcke sind kein geeigneter Ort dafür: Im Atommüllendlager Asse wurde eine Vergiftung der Umwelt durch den jahrelang unbemerkten Austritt radioaktiver Lauge festgestellt. Diese Art der „Ablagerung“ von Verantwortung auf kommende Generationen hat mit zukunfts-bewusster Politik nichts zu tun.

Herausgeber: Lothar Binding, MdB

Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 - 227 73144
Fax: 030 - 227 76435
lothar.binding@bundestag.de
Homepage: www.lothar-binding.de

Heidelberg/Weinheim
Bergheimerstr. 88
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 - 182928
Fax: 06221 - 616040
lothar.binding@wk.bundestag.de